

A n t r a g

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Ökologischer Landbau in Thüringen - Stand und Perspektive

1. Die Landesregierung wird aufgefordert, dem Landtag zu berichten
 - a) welche Bedeutung sie dem ökologischen Landbau in Thüringen beimisst,
 - b) wie sie die bisherige Entwicklung des ökologischen Landbaus in Thüringen im Vergleich zu anderen Bundesländern und zum Bundesdurchschnitt bewertet,
 - c) wie sie ihre Zielstellung der Ausweitung des Ökolandbaus auf zehn Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche bis 2020 umzusetzen gedenkt,
 - d) welche Ursachen sie sieht für das weitere Auseinanderdriften von Angebot und Nachfrage nach Bioprodukten und was sie zu tun gedenkt, um diese Entwicklung umzukehren,
 - e) wie sich bei den in Thüringen verkauften Ökoprodukten in den letzten Jahren die Anteile
 - in Thüringen produzierter bzw. verarbeiteter,
 - in Deutschland produzierter bzw. verarbeiteter,
 - in EU-Staaten produzierter bzw. verarbeiteter,
 - aus Übersee importierterWare entwickelt hat und wie sie dies bewertet,
 - f) welche Konsequenzen sie aus der Studie "Marktanteile im Segment Biolebensmittel - Folgen und Forderungen" des Instituts für Organischen Landbau der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn vom Mai 2013 für den Freistaat zieht,
 - g) welche Rolle für sie die Ausgestaltung der EU-Förderperiode 2014 bis 2020 im Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) bei der weiteren Entwicklung des ökologischen Landbaus in Thüringen spielt und welche Vorstellungen sie diesbezüglich zur Förderung der Umstellung und Beibehaltung hat,
 - h) wie sie sich bezüglich der von der EU-Kommission offerierten Möglichkeit der Umwidmung von Mitteln aus der sogenannten 1. Säule (Direktzahlungen) in die 2. Säule (Agrar-Umweltprogramme) positioniert,
 - i) aus welchen Gründen sie die Förderung der Neuumstellung im Jahr 2013 ausgesetzt hat und wie sie damit 2014 bzw. bis zum Anschluss an die neue Förderperiode umzugehen gedenkt,
 - j) welche Bedeutung sie der regionalen Verarbeitung in Thüringen erzeugter Rohware beimisst, wie sie die gegenwärtige Situation in diesem Bereich beurteilt und welche Vorstellungen sie zur weiteren Entwicklung hat.

2. Die Landesregierung wird aufgefordert,
- a) die Entscheidung zum Aussetzen der Unterstützung der Neuumstellung zurückzunehmen und bis zum Anschluss an die neue Förderperiode die lückenlose Förderung der Umstellung und der Beibehaltung zu gewährleisten,
 - b) bei der Ausgestaltung der Förderperiode 2014 bis 2020 die Entwicklung des ökologischen Landbaus in einer Weise zu berücksichtigen, dass die Ausbauziele der Landesregierung realisiert werden können,
 - c) von der von der EU-Kommission offerierten Möglichkeit der Umwidmung von Mitteln aus der sogenannten 1. Säule (Direktzahlungen) in die 2. Säule (Agrar-Umweltprogramme) Gebrauch zu machen, um die finanziellen Mittel für die Förderung des ökologischen Landbaus sowie weiterer Agrarumweltprogramme bereitstellen zu können,
 - d) mit den benachbarten Bundesländern eine gemeinsame Strategie zur länderübergreifenden Zusammenarbeit in den Bereichen
 - Verarbeitung,
 - Marketing,
 - Produktentwicklungzu initiieren,
 - e) eine Evaluierung zu den landesspezifischen Problemen bei der Umstellung auf ökologischen Landbau inklusive daraus folgenden Handlungsoptionen durchzuführen, die in eine "Strategie zur Entwicklung des Ökolandbaus in Thüringen 2020" mündet.

Begründung:

Alle seriösen Studien der letzten Jahre - zuletzt "Marktanteile im Segment Biolebensmittel - Folgen und Forderungen" des Instituts für Organischen Landbau der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn vom Mai 2013 - haben ergeben, dass in Deutschland bei Ökoprodukten die Lücke zwischen Nachfrage und Angebot ständig größer wird, mit der Konsequenz, dass im zunehmenden Maße Bioware zum Teil aus Übersee importiert werden muss, was die an sich positive Ökobilanz von Bioprodukten auf Grund des Transportaufwandes ad absurdum führt.

Abgesehen davon, dass den deutschen Landwirten mit der Stagnation bei der Umstellung ein wichtiges Betätigungsfeld mit hoher Wertschöpfung und besten Nachfrageprognosen verloren geht, werden bedeutende Potentiale in den Bereichen Biodiversität, Klima-, Boden-, Wasser- und Tierschutz verschenkt.

Die Landesregierung hat sich mit ihrem "Zukunftskatalog Thüringer Landwirtschaft 2020" das Ziel gesetzt, den ökologischen Landbau im Freistaat auf zehn Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche auszuweiten. Die Entwicklung in den letzten Jahren und vor allem das Aussetzen der Förderung von Neuumstellungen in diesem Jahr lassen Zweifel an der Ernsthaftigkeit der politischen Bemühungen aufkommen, diese aus Sicht von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN schon nicht besonders ambitionierte Zielmarke realisieren zu wollen.

Für die Fraktion:

Rothe-Beinlich